

Lenkungsgruppe Fairtrade Towns

Herborn, 17.10.2014



FAIRTRADE
DEUTSCHLAND

NIEDERSCHRIFT

Gremium	Lenkungsgruppe Fairtrade Towns
Sitzungsnummer	25. Sitzung
Sitzungstag	16.10.2014
Sitzungszeit	18:15 Uhr – 19:15 Uhr
Sitzungsort	Sitzungszimmer Masuren

Teilnehmer:

Diana Göbel	Vorsitzende	
Jana Stupperich	Aguablanca e.V.	Entschuldigt
Klara Schelbert	Aguablanca e.V.	Entschuldigt
Frank Sträßer	Eine Welt Laden Herborn	
Klaus Kordesch	Freier Journalist	
Marcus Grosch	Aguablanca e.V.	Entschuldigt
Marco Klingelhöfer	Stadtverwaltung Herborn FB 1	Entschuldigt
Herr Kuntzsch	ATTAC Gruppe Lahn-Dill	Entschuldigt
Birgit Ernst	FD1.3/Stadtmaking GmbH	Protokoll

TOP 1:

Begrüßung, Eröffnung der Sitzung

Frau Göbel eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2:

Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel

Frank Sträßer erwähnt einen kritischen Spiegelartikel (PDF im Anhang) und die Stellungnahme hierzu der Gepa, sowie worum es sich bei dem so genannten Mengenausgleich überhaupt handelt. Es geht darum, dass z.B. bei Orangensaft nicht genau bezeichnet werden könne, in welcher Charge fair gehandelte Orangen verarbeitet und in Umlauf gebracht würden. Dies würde das Siegel verwässern, denn z.B. bei „Bio“ müsse ja auch drin sein, was drauf stehe, und das sollte auch bei „Fairtrade“ möglich sein. Angeblich sei die physische Rückverfolgung laut der Betriebe nicht möglich. Leider, so diverse Medienberichte, sei Fairtrade mittlerweile eine Modeerscheinung und zu groß geworden. In Produktionsstätten würden dann z.B. ein Teil nicht fair gehandelter Rohstoffe und ein Teil fair gehandelte Rohstoffe verarbeitet und die Trennung sei problematisch. Die Gepa sei mittlerweile ausgesichert, da bei der Gepa die Herstellung nachvollziehbar sei und diese sogar noch über die Fairtrade-Kriterien hinausgehen in der Produktion.

Klaus Kordesch wirft ein, dass es leider so sei, dass man überall, wo Geld verdient werden könne, Gefahr laufe, dass auch schwarze Schafe mitmischen, was sich negativ auf das

Image der fairen Produkte auswirke, zumal nicht garantiert werden könne, dass diese auch wirklich aus fairem Handel stammen. Die Lenkungsgruppe sollte sich über ihre Positionierung gerade bezogen auf die aktuelle Kritik ganz klar abstimmen und auch Alternativen überlegen, z.B. statt Fairtrade Stadt „Gepa-Stadt“. Auch die Parlamentarier müssten sich argumentativ wappnen, denn an diese würde Kritik zum Thema Fairer Handel sicher am ehesten heran getragen.

Frank Sträßer entgegnet, dass die Idee einer Fairtrade-Stadt nach wie vor gut sei und der Verein Transfair einer der Pioniere im Fairen Handel gewesen sei. Die Gruppe könnte sich dem Positionspapier des Forums Fairer Handel (siehe Anlage) anschließen, also den Titel als Fairtrade-Stadt nicht abgeben, und das Ganze weiter kritisch begleiten.

Klaus Kordesch konkretisiert, dass die Steuerungsgruppe auch den Partnergeschäften und Mitgliedern etwas an die Hand geben sollte, um sich argumentativ zu wappnen gegen die derzeit schlechte Presse. Marco Klingelhöfer solle gefragt werden, ob es sinnvoll sei, eine kurze Info an die Stadtverordnetenversammlung über die aktuellen Probleme zu geben. Es soll hier möglichst schnell reagiert werden. Zur Ausarbeitung eines entsprechenden Textes wird als Termin der 21.10. festgelegt, bei diesem Arbeitstreffen sollen maximal 2-3 Mitglieder der Steuerungsgruppe anwesend sein.

TOP 3: Weltladen in der Stadt

Frau Göbel erwähnt ihr Gespräch mit Herrn Hensgen, dem Vorstandsvorsitzenden der Rittal Foundation (Rittal Stiftung), dem sie von der Idee des Weltladens in der Stadt berichtet hat. Als mögliche Spender kämen somit die Kirche, die Stadt und die Stadtmarketing GmbH und die Rittal-Foundation in Frage. Eine Entscheidung des Stiftungsvorstands, ob das Projekt unterstützt wird, wird in Kürze erwartet. Sinnvoll sei laut Herrn Hensgen die Unterstützung für mindestens 2 Jahre, damit die Ladenbetreiber langfristig planen könnten.

Mit Frank Sträßer wird nochmals die Problematik der unklaren Trägerschaft durch die bald veränderte Rechtslage des Trägers der Katholischen Kirche erläutert. Ohne kirchliche Trägerschaft müsse ein Verein gegründet werden. Viele zusätzliche organisatorische Dinge wie z.B. wer den Schnee vor dem Laden räumt, wer ist für Kassenkontrolle zuständig etc. müssten vorher geregelt werden. Eine Versicherung über die Pfarrei müsse dann ebenfalls geklärt werden für die Laden-Angestellten.

TOP 4: Verschiedenes

Frau Becker habe Frau Göbel angesprochen, eine Frau Knips aus Herborn suche für ihr Geschäftsmodell den Kontakt zur Gruppe. Es gehe um 2-3 Mitstreiter für ein großes Ladenlokal, das ähnlich wie „Kleeblatt“ (= Regalvermietung für verschiedene Anbieter über einen Ladeninhaber) funktionieren solle. Das Risiko sei dadurch minimiert. Laut Einschätzung von Klaus Kordesch sei es schwer, gegen den Marktführer Kleeblatt anzukommen, vom Prinzip her vereinigte man hier mehrere Einzelhandelsgeschäfte, es käme auf die Produktpalette an. Zudem seien im Stadtgebiet eher kleinere Läden leer stehend, größere weniger, hier seien wenige Vorteile für den Weltladen zu sehen.

Der Tag der Regionen am 05.10. war sehr erfolgreich, da die Ausstellung bei schönem Wetter sehr gut besucht war. Die Hauptarbeit am gemeinsamen Fair-Trade-Stand lag bei der Stadt Gladenbach, Herborn war einer von mehreren Mitausstellern. Das Projekt Faire Region Lahn-Dill-Bergland wurde hier mit beworben.

Am 07. Oktober fand, organisiert über das Projektmanagement Naturpark Lahn-Dill-Bergland, ein Treffen der Städte und Gemeinden statt, die einen Weltladen haben oder in denen eine Steuerungsgruppe für den Fairen Handel existiert. Eine Power-Point-Präsentation soll deren Bürgermeistern erläutern, worum es sich bei der Idee der Fairen Region und Fairtrade Stadt handelt. Voraussetzung zur Statuserlangung der Fairen Region ist die Beteiligung von mindestens 2/3 aller Einwohner, was bedeuten würde 115.000 von 170.000 Einwohnern. Dies wäre ein langwieriger Prozess und sehr schwierig, da es jede Menge kleine Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern in der Region gebe. Für die Umsetzung der Projektidee einer zertifizierten Fairtrade-Region gebe es Chancen auf Zuschüsse durch das LEADER-Projekt der EU.

Die Faire Weinprobe wird zunächst für dieses Jahr zurück gestellt, da Herr Schäfer durch Verzögerungen beim Umzug den Termin stornieren musste. Den Vortragenden wurde durch Diana Göbel bereits Bescheid gesagt.

Es wird vorgeschlagen, dass auch die Steuerungsgruppe Ideen für den Hessentag sammelt. An die Stabsstelle im Haus, die Angebote z.B. für Werbeartikel einholt, soll Frau Ernst herantragen, dass diese bitte beim Einkauf an den Status Faire Stadt denke und z.B. T-Shirts (auch für die Hessentagshelfer), Stofftaschen etc. aus Fairem Handel anfragt. Bei größeren Mengen seien Rabatte möglich. Die Lenkungsgruppe hat den Katalog mit Bezugsadressen vorliegen und gibt diesen gerne weiter. Erwähnt wird der örtlich ansässige Herr Kuznik, der ebenfalls fair gehandelte T-Shirts bedruckt und vertreibt. Für den Hessentag könnte sogar ein spezieller Hessentags-Kaffee aus Fairer Herstellung als Sonderedition mit Hessentagslogo und Fair-Trade-Label angeboten werden.

Die Stadt könne auch bei städtischen Veranstaltungen faire Getränke verkaufen. Allerdings sei mit der Firma Licher zu klären, wie diese dazu stehe.

Frank Sträßer würde gerne die Kinderkulturkarawane einladen als Veranstaltung im kommenden Jahr. Zudem könnte eine Faire Modenschau organisiert werden. Er erwähnt eine kleine Faire Messe in Frankfurt, so etwas könnte Herborn auch einmal veranstalten. Die Stadtführung von Dr. Becker zum Thema der Globalisierung könnte man auch noch einmal nutzen.

Die letzte Sitzung findet am Donnerstag 27.11.2014 um 18.15 Uhr wie im Vorjahr auf dem Marktplatz statt.

gez.
Birgit Ernst
Angestellte Stadtmarketing
Herborn GmbH